

# Erkunde(n) des Wohnviertels - Mein Lieblingsort

Stichworte: Handy, Grundschule, Sachkunde, Foto

Didaktik des mobilen Lernens: situiertes Lernen, sensible Lern- und Entwicklungskontexte, Kommunikationsbrücken

Durchführung: Steffen Griesinger, 3. Klasse Ernst-Reuter GS Haßloch, Episode 4

In den Jahren zuvor hatte die Lehrerin die Unterrichtseinheit mit einem Besuch des Ludwigshafener Vermessungs- und Katasteramts verbinden können. Hier durften die Schüler/innen unter fachkundiger Anleitung einen eigenen Kinderstadtplan erstellen. Da aber in diesem Jahr der Besuch des Amtes aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, bietet es sich an, das Handy zu nutzen und mit Hilfe von web2.0-Anwendungen einen eigenen Stadtplan zu erstellen. Der Grundgedanke dabei ist es, Bilder von besonders schönen Orten für Kinder auf einer Karte im Internet anzeigen zu lassen. Die Projekthandys bieten hierfür die Möglichkeit, Bilder direkt an dem Ort, an dem sie aufgenommen werden, mit einem „geo-tag“ zu versehen. Als „tags“ bezeichnet man die Zusatzinformationen einer Datei, die man über die Dateiinfo auslesen kann. Bei einem „geo-tag“ werden die durch den GPS-Empfänger gelieferten Positionsdaten im Dateiverzeichnis eines Fotos gespeichert. Über das Programm Google Maps besteht dann die Möglichkeit, das Bild auf der Landkarte anzeigen zu lassen. Dieselbe Möglichkeit bietet auch der Internetdienst Picasa, mit dessen Hilfe sich Bilder auf Google Maps online anzeigen lassen. Nutzer/innen, die bei Google registriert sind, können sich außerdem bei Google Maps eigene Karten anlegen, in diese wiederum Bilder von Picasa einbinden und den Link zu ihrer Karte veröffentlichen. Im vorliegenden Beispiel wird zur Veröffentlichung mit Wordpress ein eigenes Blog angelegt. Auf dieses können alle Schüler/innen und die Lehrerin zugreifen, um Texte zu schreiben oder die Google-Maps-Karten zu verlinken.



Foto 1: Webseite „Haßloch aus Kinderaugen“

Als Vorbereitung für den Kinderstadtplan bekommen die Kinder in der Episode „Mein Lieblingsort“ die Aufgabe, in der Freizeit mit Freunden oder der Familie Orte zu fotografieren, die in ihren Augen besonders wichtig für Kinder in Haßloch sind. Da nur eine begrenzte Anzahl an Projekthandys zu Verfügung steht, wird auch diese Aufgabe freiwillig vergeben. Wie bereits erwartet, ist die Bereitschaft eine freiwillige Aufgabe zu erledigen sehr groß, so dass dieses Mal die Kinder den Vorrang haben, die in der letzten Runde nicht berücksichtigt wurden.

Die Fotos auf den Handys zeigen, dass viele der Kinder das Handy nicht nur dazu genutzt haben, die eigentliche Aufgabe zu erfüllen. Viele der Kinder haben zudem sich und ihre Freunde fotografiert.



Fotos 2-4: Turnschuh aus unterschiedlichen Perspektiven

Interessanterweise haben einige Kinder zusätzliche Bilder-Serien (Fotos 2-4) fotografiert, die der Aufgabenstellung der ersten Hausaufgabe (Episode 2) entsprachen. Dies lässt vermuten, dass diese Kinder wie ihre Klassenkameraden zuvor auch die Möglichkeit bekommen wollten, ganz persönliche Aspekte ihres Lebens mit in den Unterricht zu bringen. Sie identifizieren sich vermutlich stärker mit Gegenständen, die sie zu ihrem persönlichen Besitz zählen, und können damit offensichtlich mehr über ihr Leben erzählen, als dies über allgemein zugängliche Orte möglich wäre. Es zeigte sich auch, dass die Bilder der Lieblingsorte oft schon eher eine „erwachsene Sicht“ widerspiegeln. In aller Regel wurden Orte fotografiert, die aus einer Erwachsenen-Perspektive für Kinder interessant sind, zum Beispiel die Schule, ein Bücherladen, der Jugendtreff usw. Echte



Foto 5: Lieblingsort Fahrradständer

„Geheimtipps“ wie zum Beispiel ein Baumhaus, eine Schlammgrube oder ähnliches wurden nicht gezeigt. Einer der Jungen hat jedoch den Fahrradständer am Bahnhof fotografiert. Es stellt sich heraus, dass es sich hierbei um einen bei Jugendlichen beliebten Treffpunkt handelt.

Die Bilder der Hausaufgabe werden zu Beginn der folgenden Einheit in ein kleines Spiel eingebunden. Dazu werden die Bilder einzeln am Beamer gezeigt, und die Schülerinnen müssen möglichst schnell herausfinden, an welcher Stelle des Stadtplans sich der Ort befindet. Die Gruppe, die als erstes das Planquadrat auf der Karte benennen kann, bekommt einen Punkt.

Für den gemeinsamen Kinderstadtplan werden noch einmal einzelne Orte an der Tafel gesammelt und überlegt, wie sich die Klasse aufteilen kann, um beim Unterrichtsgang am nächsten Tag alle Orte aufsuchen zu können. Für den Kinderstadtplan sollen weitere Orte fotografiert und die GPS-Koordinaten gespeichert werden.